

## Erfahrungsbericht Università degli Studi di Ferrara, WS 2016/17

- **Vorbereitung**

Ich habe mich relativ spät für Italien entschieden, da ich mich zunächst für die Türkei bewerben wollte. Aufgrund der politischen Unruhen habe ich mich dann aber für Italien entschieden, weil ich auf jeden Fall gerne nach Südeuropa wollte. Die Bewerbung musste bis zum 15.02 an dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften bzw. dem Erasmus-Büro erfolgen. Mitte März erhielt ich dann meine Zusage für die Universität in Ferrara. Über die Homepage habe ich mich im Vorfeld über die Kurse informiert. An vielen Unis in Italien, wie z.B. eben in Ferrara, kann man inzwischen Module auf Englisch belegen, sodass man nicht mehr unbedingt auf die italienische Sprache angewiesen ist. Etwa Anfang Mai nach erfolgter Nominierung erhielt ich dann die E-Mail von der Gasthochschule und konnte mich online einschreiben. Hierfür hat man jedoch ausreichend Zeit bis August. Ich würde jedoch empfehlen, dies direkt zu machen, da sonst die Gefahr besteht, es über den langen Zeitraum zu vergessen.

- **Formalitäten im Gastland**

Da Italien Mitglied in der EU ist, müssen keine besonderen Unterlagen oder Anträge eingereicht werden. Ein Bankkonto habe ich hier in Ferrara nicht eingerichtet. Ich kann die Barclaycard stattdessen empfehlen, mit der man gebührenfrei auf der ganzen Welt Bargeld abheben kann.

- **Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule**

Für die Anreise würde ich empfehlen zu fliegen. Ich bin von Köln aus günstig mit Eurowings nach Bologna geflogen (Ferrara hat keinen eigenen Flughafen). Von dort aus kann man mit dem Direkt-Shuttle-Bus nach Ferrara in einer Stunde fahren für 15 Euro oder man steigt in den Aerobus zum Hauptbahnhof Bologna und dann weiter mit der Regionalbahn, was ca. 25 Minuten vom Hauptbahnhof Bologna aus dauert. Alternativ, vielleicht grade für Studenten aus Bremen interessant, kann man auch von Hamburg aus günstig nach Venedig fliegen und dort ebenfalls direkt mit der Regionalbahn nach Ferrara weiter. Mit der Bahn von Deutschland aus würde ich nicht empfehlen, da man es, zumindest von Bremen aus, an einem Tag fast gar nicht schafft nach Ferrara zu gelangen aufgrund der Umstiege.

Die Vorlesungen im Wintersemester fingen in der letzten Septemberwoche an. Zwei Wochen vorher begann bereits die Orientierungswoche(n). Am ersten Tag gab es eine offizielle Begrüßungsveranstaltung von der Universität. In der gleichen Woche sollte man noch zum International Office bzw. Career Office gehen, um zum einen das Certificate of Arriving unterschreiben zu lassen und zum anderen den Ausdruck der Online-Einschreibung abzugeben, damit man endgültig immatrikuliert wird. Zudem ist es erforderlich, seine gewählten Module nochmals in einen Study Plan zu schreiben und diesen ebenfalls im Career Office abzugeben. Es ist danach aber nochmal möglich, die gewählten Module zu tauschen.

ESN Ferrara hat während der Orientierungswoche viel organisiert, damit man andere Leute kennenlernen kann. So gab es einen Willkommens-Aperitivo, eine Stadtführung, einen Buddy-Abend, Kneipentour, International Dinner etc. Ich kann nur empfehlen, an diesen Veranstaltungen teilzunehmen, da man sehr viele internationale Leute kennenlernen kann und auch Kontakt zu den Leuten von ESN Ferrara aufbauen kann, was eventuell nützlich ist wenn man mal Fragen hat. In der Orientierungswoche erhält man auch die ESN-Card, mit der man verschiedene Vergünstigungen, beispielsweise bei Flixbus in Italien oder einigen Bars in Ferrara, erhält.

- **Kurswahl /Kursangebot/ -beschränkungen für ERASMUS-Studierende**

Man kann in Ferrara alles auf Englisch studieren wenn man möchte. Ich habe dies auch gemacht, da ich mir nach einem A1 Italienisch-Kurs in Deutschland bei weitem keine Vorlesung auf Italienisch zugetraut habe. Insgesamt habe ich fünf Module belegt: Business, Markets and Competition (7 CPs), Development Economics and Emerging Markets (7 CPs), Strategic Control and Performance Management (9 CPs) und Economics of Innovation (7 CPs). Das Niveau der Vorlesungen schwankt von sehr gut bis eher schlecht. Insgesamt würde ich sagen, dass das Niveau etwas unterhalb des Standards liegt, den man von Bremen gewohnt ist. Dafür ist der Arbeitsaufwand während des Semesters aber sehr hoch. Fast in jedem Modul müssen mehrere Gruppenarbeiten bzw. Präsentationen während des Semesters angefertigt werden und nach dem Ende der Vorlesungszeit folgt eine mündliche (durchaus sehr üblich in Italien) oder schriftliche Prüfung. So mussten wir beispielsweise in Development Economics and Emerging Markets fünf Präsentationen halten und am Ende eine schriftliche Klausur schreiben. Insgesamt ist das Lehrangebot jedoch gut. Man kann viele Kurse aus verschiedenen Bereichen wählen, welchen einen interessieren. Neben meinen Schwerpunktmodulen habe ich noch einen Italienisch Sprachkurs gemacht, den ich allerdings ziemlich enttäuschend fand, da ich kaum neues gelernt habe, obwohl ich nach einem Einstufungstest Vorkenntnisse vorgewiesen habe. Für Einsteiger eignet sich dieser aber womöglich besser.

Die Kurse wurden früh vor Semesterbeginn auf der Homepage veröffentlicht. Leider wurde aber erst spät ersichtlich, welcher Kurs in welchem Semester angeboten wird, da vorher lediglich das Studienjahr dort stand. Dies wird aber hoffentlich in Zukunft geändert, weil in meinem Jahrgang der englische Studiengang erst in das zweite Jahr ging und somit relativ neu war. Nachdem man im Vorfeld das Learning Agreement mit den jeweiligen Fachbereichen abgeschlossen hat, musste man die gewählten Kurse vor Ort noch in einen Studienplan eintragen und im Career Office abgeben.

Etwas ärgerlich war, dass der Stundenplan erst wenige Tage vor Vorlesungsbeginn bekannt gegeben wurde. Bei mir kam es dadurch zu Überschneidungen in den gewählten Kursen, sodass ich nochmals mein Learning Agreement und den Studienplan ändern musste. Dies war zwar kein Problem, aber war dennoch mit Aufwand verbunden. Zudem ist die Stundenzahl in Ferrara deutlich höher als in Bremen. Inklusive meines Sprachkurses hatte ich in der Woche im Schnitt 30 Stunden, was schon ein hohes Arbeitspensum darstellt, da dazu noch die Gruppenarbeiten kommen.

Die Materialien werden von dem Professor auf der Homepage des Fachbereichs veröffentlicht, ein Netzwerk vergleichbar mit Stud.IP gibt es nicht. Für die Prüfungen muss man sich über eine Online-Plattform anmelden (Studiare). Hier gibt es ähnlich wie in Bremen bestimmte Fristen, innerhalb der man sich für die Prüfungen anmelden kann. Die Prüfungen im Wintersemester können regulär im Januar oder Februar abgelegt werden. Viele Professoren bieten aber an, insbesondere für Erasmusstudenten, die Prüfung bereits im Dezember zu absolvieren. Etwas ungewöhnlich ist, dass bei mündlichen Prüfungen durchaus der gesamte Kurs während der Prüfung anwesend ist und somit zuhören kann. Die Professoren waren in der Regel jedoch sehr nett und zuvorkommend zu den Austauschstudenten. Negativ aufgefallen ist mir jedoch, dass es stets sehr lange gedauert hat, bis überhaupt mal jemand zu organisatorischen Fragen geantwortet hat, z.B. zur Eintragung von Noten etc. Hier bestätigt Italien leider alle Klischees. Man muss überall hinterher laufen, öfters anrufen und am besten persönlich vorbeikommen, wenn man irgendwas möchte oder einen Antrag stellen muss. Und trotzdem dauert alles stets sehr lange. Dies ist wahrscheinlich einfach Teil der italienischen Kultur, sollte einem jedoch bewusst sein, bevor man sich darauf einlässt.

- **Unterkunft**

Die Suche nach einer Unterkunft gestaltete sich leider als sehr schwierig und problematisch. Zum einen unterstützt die Universität in Ferrara die internationalen Studenten bei der Wohnungssuche nicht, weil es auch keine Zusammenarbeit mit einem Wohnheim oder dergleichen gibt. Zum anderen werden fast immer nur Mieter für ein ganzes Jahr gesucht, sodass es fast unmöglich ist, auf dem freien Wohnungsmarkt einen Mietvertrag für nur ein Semester abzuschließen. Einzige Möglichkeit ist eigentlich nur, wenn ein italienischer Student ins Ausland geht und das Zimmer für

ein Semester vermietet. Genau sowas habe ich zunächst auch gefunden. Jedoch erhielt ich 6 Wochen nach meiner Zusage dann wieder eine Absage, weil man doch lieber jemanden haben wollte, der ein ganzes Jahr bleibt. Das ist in Italien leider nicht unüblich, dass Zusagen nicht eingehalten werden. Deshalb sollte man unbedingt auf einen Mietvertrag bestehen, auch wenn das in Italien, grad für Kurzzeitmieten, nicht unbedingt üblich ist. Ich habe mich dann bei dem Wohnheim Putinati beworben und dort auch einen Platz erhalten. Dies ist für den Preis ganz in Ordnung und liegt praktisch direkt vor der Innenstadtmauer. Hier leben hauptsächlich internationale Studenten, jedoch auch einige Italiener. In dem Wohnheim gibt es Einzelapartments mit Badezimmer, die Küche teilt man sich, auch mal mit 8 oder 9 Leuten. Wenn man jedoch wirklich Kontakt zu Italienern haben möchte, vor allem auch um die Sprache zu lernen, würde ich eher empfehlen, in eine WG mit Italienern zu ziehen, da im Wohnheim die Hauptsprache doch Englisch ist.

- **Sonstiges**

Die Stadt Ferrara hat ca. 135.000 Einwohner und ist im Allgemeinen sehr schön. Der historische Stadtkern besteht aus alten Gassen, Bauwerken und Häusern. Die alte Stadtmauer ist nahezu vollständig erhalten, auf dieser kann man sehr gut spazieren bzw. joggen. Das Leben spielt sich aber nahezu innerhalb der Stadtmauer ab, weshalb ich auch nur empfehlen kann, möglichst innerhalb oder nahe der Stadtmauer zu wohnen. Die Stadt ist glaube ich das, was man als typische italienische Studentenstadt bezeichnen kann. Jedenfalls machen die Studenten viel von der Atmosphäre und dem Leben in der Stadt aus. Natürlich kann man das Nachtleben und das Freizeitangebot nicht mit Städten wie Mailand oder Florenz vergleichen, aber es kann sich dennoch sehen lassen für die Größe der Stadt. Im Sommer (der in Ferrara auch gerne bis in den Oktober hineingeht) trifft man sich oft abends vor dem Duormo und trinkt dort zusammen mit anderen Leuten. In der Stadt sind zahlreiche Bars und kleine Cafes angesiedelt, in der man sich abends zum Aperitivo treffen kann. Im Winter ist das Angebot leider schon beschränkter. Es gibt insgesamt drei Clubs in der Stadt, wobei ich vor allem das College empfehlen kann.

Ich würde empfehlen, zumindest ein paar Grundlagen in Italienisch zu beherrschen, bevor es nach Ferrara geht. Englisch ist in mittelgroßen Städten in Italien wie Ferrara bei weitem nicht selbstverständlich, vor allem bei älteren Leuten gibt es da mal Probleme. Zwar können die italienischen Studenten in der Regel sehr gut Englisch. Im Alltag in Ferrara ist es aber trotzdem hilfreich, ein paar italienische Grundlagen zu haben. Aber keine Sorge, ich bin auch nur mit A1 Italienisch hierhergekommen und in der Regel war dies kein Problem. Unter den Erasmus-Studenten wird sowieso Englisch gesprochen (mal abgesehen von den Spaniern, die leider unter sich blieben die ganze Zeit).

Ferrara kann auf jeden Fall durch seine Lage in Nordostitalien punkten, wodurch einige wunderschöne italienische Städte schnell erreicht werden können. Zudem ist das Zufahren in Italien recht günstig. Nur 25 Minuten entfernt liegt Bologna. Die Stadt ist deutlich größer als Ferrara und lädt zum Shoppen oder Ausgehen ein. Weitere Städte, welche ich besucht habe und in guter Erinnerung bleiben, sind Venedig, Verona, Modena, Padua, Florenz, Siena, Pisa, Luca, Bozen und Trient. Auch zur Adriaküste ist es nicht weit. Hier fährt ein Bus von Ferrara, leider aber nur sehr unregelmäßig.

- **Nach der Rückkehr**

Zur Anerkennung meiner Studienleistungen kann ich zum jetzigen Zeitpunkt leider noch nichts sagen. Ich gehe aber davon aus, dass es keine Probleme geben wird, da alles dementsprechend vorher im Learning Agreement mit dem Fachbereich vereinbart wurde.

- **Fazit**

Insgesamt fand ich mein Auslandssemester in Italien sehr positiv und ich bin froh, diese Erfahrung gemacht zu haben. Ich habe fachlich einiges dazugelernt, mein Englisch und Italienisch verbessert und zudem die italienische Kultur und Leute näher kennengelernt. Positiv zu erwähnen ist, dass zumindest die meisten Italiener offen waren und man so auch Kontakt zu einigen Leuten aus Italien aufbauen konnte. Daneben habe ich viele internationale Leute aus der ganzen Welt kennengelernt und ich bin zuversichtlich, einige von ihnen in Zukunft wiederzutreffen. Zuvor hatte ich Bedenken, dass Ferrara etwas zu klein sein könnte für ein Auslandssemester. Doch grade dadurch war der Kontakt unter den Austauschstudenten sehr eng und es gab eigentlich immer jemanden, mit dem man etwas unternehmen konnte.